

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 5 (1931)

Heft: 4: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse

Vereinsnachrichten: Ausstellung Fred Fay

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sitten zur Zeit des Kardinals M. Schiner. Blätter aus der Walliser Geschichte, Bd. VI, 1925, p. 68).

Von dem Sturze der Supersax, den der alte Mann nur um wenige Wochen überlebte († Ende März 1529), sind auch die Bücher betroffen worden. Wenigstens wurden die venezianischen Foliaten (Inc. 15, 16, 17, 20, 31, 32, 39) beschlagnahmt, die Franz Supersax, der Dekan von Sitten, besessen hatte. Wie die Eintragungen beweisen, wurden sie den einzelnen Zenden zugeteilt, aber nach Erledigung des Prozesses seinen Erben wieder zurückgegeben. „Reddatur familiae domini Georgii Supersaxo“ steht noch heute in den einzelnen Bänden zu lesen.

Die Familie muss sich trotz der Schicksalsschläge rasch erholen haben. Bereits 1530 lässt sich *Jörg II Supersax* „junckher Jergen zur fluog uss Walliss“ trotz der Reformation in Basel als Bürger aufnehmen und erwirbt von der Witwe des Bürgermeisters Jakob Meyer, Dorothea Kannengiesser (es ist die von Holbein gemalte), das Schlösschen Gundeldingen, vor den Toren der Stadt am Abhange des Bruderholzes gelegen. Die beinahe fürstliche Hofhaltung, deren sich Jörg Supersax dank den Anweisungen des französischen Gesandten in Solothurn erfreute, kam auch den Büchern zu gute. Aus dieser Exils-Zeit der Supersaxen möchte jener prunkvolle Einband der Cornucopie (Valentin Curio 1526) stammen, der neben reichen Ornamentbändern mit Landsknechten auch den Namen des „Georgius Supersaxo“ trägt.

Wie die Besitzervermerke beweisen, ist die Bibliothek auch späterhin von Enkeln und Urenkeln verständnisvoll ergänzt worden. Sie wurde im Palaste in Sitten aufbewahrt, der die berühmte Decke enthält. Die Bücher blieben wohl während Jahrhunderten in dem Gewölbe aufbewahrt, das heute noch einen Teil des Archivs enthält. Sie sind nach dem Aussterben der Supersaxen mit dem Hause an die Montheis und von Barbara Montheis (cop. 1739 mit Pierre François de Lavallaz) an die Familie de Lavallaz übergegangen. Forts. folgt.

Ausstellung Fred Fay.

Vom 4. bis 30. April findet bei Gutekunst und Klipstein in Bern (Amtshausgasse 13/II) eine Ausstellung der graphischen Werke von Fred Fay statt. Der Künstler, der auch unserer Zeitschrift in verdankenswerter Weise seine Mitarbeit zugesagt hat, verdient alle Beachtung. Die Ausstellung wird uns über sein Schaffen am besten orientieren können. Der Eintritt ist frei und unentgeltlich.

Auktionen.

Medizin und Naturwissenschaften.

Die Sammler dieser Gebiete möchten wir aufmerksam machen, dass am 24. und 25. April bei Karl & Faber in München (Max Josefstr. 7) eine